

NACHGEFRAGT

100 Jahre Pilzverein

Winterthur

Am kommenden Sonntag hätte der Pilzverein Winterthur um Präsident Ruedi Hintermeister seinen 100. Geburtstag gefeiert. Das Fest wurde aufgrund der Corona-Massnahmen um ein Jahr verschoben.



R. Hintermeister.

Kann man Pilzfreunde als Naturliebhaber und leidenschaftliche Köche bezeichnen?

Ruedi Hintermeister: Natürlich sind wir alles begeisterte Naturliebhaber und die meisten leidenschaftliche «Pilzköche». An unseren Pilzbestimmungsabenden werden neben dem Bestimmen der verschiedenen Pilze auch eigene Rezeptkreationen diskutiert. Zu jedem essbaren Pilz werden an einem solchen Abend entsprechende Rezepte von Mitgliedern kund getan und geteilt. Äusserst wichtig sind dazu die Tipps zur Verarbeitung (rüsten und kochen) der verschiedenen Pilze, da jeder Pilz andere Eigenschaften aufweist.

Welcher Vereinsgedanke und -Zweck prägen den Pilzverein?

Natürlich die Kunde der Pilze sowie Anleitungen zur Verwertung der Pilze im Haushalt (Rezepte, Kochanleitungen usw.), Bekämpfung der Pilzvergiftungen und Schutz der Pilzflora. Durch Pilzbestimmungsabende, Exkursionen, Pilzausstellungen, Vorträge und Kurse beüben wir unser Wissen und teilen dieses auch äusserst gerne der Bevölkerung, etwa mittels Pilzkursen.

Ist Pilzsammeln primär ein Hobby der älteren Generation?

Wir haben Mitglieder jeden Alters – denn die Jungen lernen von den grossen Erfahrungen der Älteren. So haben wir in unserem Verein auch die Familienmitgliedschaft mit grossem Erfolg eingeführt.

Weshalb soll ich als Gelegenheitspilzsammler Ihrem Verein beitreten?

Wenn Sie Freude haben, die Natur näher kennenzulernen und um mehr über Pilze zu erfahren, als nur gerade über Champignons aus dem Grossverteiler, so sind Sie bei uns gerade richtig, denn auch das Gesellige kommt bei uns nicht zu kurz.

Haben sich Pilzbestand und Vielfalt in der Region in den letzten Jahren verändert?

Das kann ich leider zu wenig beurteilen, da ich kein ausgesprochener Pilzexperte bin. Natürlich hat sich die Natur verändert und damit natürlich auch die Pilzflora. Die Veränderungen hängen aber nicht nur von der viel diskutierten Erderwärmung ab, sondern auch von der Waldbewirtschaftung (z.B. Baumarten, Pflanzungen, Aufforstungen usw.) und natürlich vom Wetter in jedem Jahr.

Wie sieht es aus für das Winterthurer Pilzjahr 2020?

Es sind bereits schon wunderbare Pilze zu finden, was auf ein ebenso wunderbares Pilzjahr hoffen lässt. *Interview: gs*

Eine Neunzimmer-Villa beinahe leerverkauft

Von George Stutz

Viele Kunst- und Antiquitäten-Liebhaber, aber auch Schnäppchenjäger sorgten in einer herrschaftlichen Villa an der Wylandstrasse zeitweise für einen wahren Ansturm und gute Liquidations-Umsätze.

Winterthur «Vor der Türöffnung am ersten Morgen standen die Leute Schlange», erzählt Monika Schlatter. Sie gehört zum Team des Zürcher Liquidators Jürg Hoss, das im Auftrag der Erben eines ehemaligen Sulzer-Direktors, dessen Kunst- und Antiquitätsschätze, aber auch schicke Möbelstücke, teils wertvolle Einrichtungsgegenstände und Accessoires verkaufte. Zu Besuch am Montagmittag herrschte in einigen Räumen bereits gähnende Leere. «Die Wehrlin-, Gubler-, oder Zehnder-Gemälde sind längst weg, mit ihnen aber auch die Hektik, die am ersten Morgen herrschte», erzählt eine Besucherin, die zum zweiten Mal her fuhr und sich schliesslich ein Bild schnappte, auf dem noch kein «Verkauft»-Zettel



Brillen, Wanduhren, Accessoires: Auf Entdeckungstour im ersten Obergeschoss. *gs*

klebte. Auch Zoran Bojkovic ist bereits zum wiederholten Mal da: «Am Freitag hatte ich im Gartenhaus einen schönen Tisch und einen Kronleuchter für mein Haus in Bosnien gesehen, wie durch ein Wunder habe ich sie heute noch vorgefunden und jetzt gekauft.» Auch Teppiche und ein Esstisch seien am letzten Tag noch verkauft worden, sagt Monika

Schlatter, während sie hinter einer Plexiglasscheibe eine Quittung ausstellt. Trotz zeitweiser Maskenpflicht dürfte die Coronakrise keinen negativen Einfluss auf die top organisierte Hausratsauflösung gehabt haben und sowohl die Liquidatoren, die Erben, aber auch die zahlreich erschienenen Kunden zufriedengestellt haben.



Obwohl ein Grossteil der Einrichtung schon verkauft war, kam das Liquidatoren-Team auch Montag kaum einmal zu einer Pause. *gs*

«Durch den Bro erhoffe ich mir mehr Selbständigkeit»

Lange hat Scewo an ihrem Bro, der Rollstuhl und Treppenlift vereint, getüftelt. Nun hat das Winterthurer Start-up die ersten Kunden mit dem revolutionären Gefährt überrascht. Michael Hagmann erhält so ein Stück Freiheit zurück.

Winterthur «Er ist cool. Er sieht super aus.» Michael Hagmann wirkt noch ein bisschen überfordert wegen des Glücks, endlich im Besitz seines Bro zu sein. Vor knapp zwei Jahren hat der Informatiker aus dem rheintalischen Sevelen das erste Serienmodell des treppensteigenden Rollstuhls, benannt nach der englischen Kurzform für Bruder, beim Unternehmen Scewo bestellt. Und eigentlich hatte das Winterthurer Start-up die Lieferung bereits auf Mitte 2019 versprochen. Zusätzliche Tests und nun auch Corona sorgten für die Verzögerung, wie Thomas Gemperle, einer von drei Mitgründern, sagt. Trotzdem war Hagmann einfach nur glücklich, als er letzten Freitag das Gefährt bei einer feierlichen Übergabe am Firmensitz auf dem Technopark-Areal überreicht bekam: «Super, wie sie ihre Vision nun umgesetzt haben. Sie gaben wirklich immer alles.»

«Das Gerät, das ich brauche»

Für Hagmann bedeutet der Bro auch ein Stück Freiheit. Seit 2016 leidet er an der Muskelerkrankung Bethlem-Myopathie. Geradeaus gehen geht gerade noch so, aber bereits einige Treppenstufen stellen



Michael Hagmann testet seinen Bro, beobachtet von Mitgründer Pascal Buholzer. *mth*

ohne Hilfe ein unüberwindbares Hindernis für den St. Galler dar. «Durch den Bro erhoffe ich mir mehr Selbständigkeit. Er ist genau das Gerät, das ich brauche.» Darum habe ihn auch der Preis von 36'000 Franken nicht abgeschreckt. Hagmann ist zuversichtlich, dass die Invalidenversicherung die Kosten übernehmen wird. Entsprechende Gespräche für die Anerkennung durch die IV führt auch Scewo, wie Mitgründer Pascal Buholzer bestätigt. «Unser Bro kommt am Ende günstiger als ein herkömmlicher

Elektrorollstuhl und ein Treppenlift zusammen.»

Produziert wird in Schaffhausen

Nun beliefert Scewo alle Kunden mit dem Serienmodell «made in Switzerland». Über 50 Stück werden laut Creative Director Gemperle aktuell in Schaffhausen produziert. Gleichzeitig arbeiten die Entwickler daran, den Bro technisch noch zu verbessern. Von einem Update würde dann – dank eingebauter SIM-Karte in seinem Gefährt – auch Erstkunde Hagmann profitieren. *mth*

4 FRAGEN

Fingerspitzengefühl

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der Läbesraum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Yves Zogg zügelt für Sie auch gewichtige Herzensstücke, wie etwa Ihr Klavier.

Sie sind der Spezialist, wenn es um sensible Möbeltransporte geht?

Yves Zogg: Ja, aufgrund meiner langjährigen Erfahrung im Transport von Instrumenten und als gelernter Klavierbauer übernahm ich diese Spezialdisziplin. Ich gebe mein Fachwissen gerne auch an unsere Tagelohnmitarbeitenden weiter. Erfahrung und das nötige Fingerspitzengefühl sind sehr wichtig.

Fingerspitzengefühl bei solch einem Gewicht?

Selbst wenn Sie einen Möbellift bedienen wollen, benötigen Sie Feingefühl. Damit die Maschine in 2, aber auch in 18 Metern Höhe die richtigen Bewegungen langsam ausführt – die nötige Feinmotorik ist sehr wichtig. Ein vorsichtiges und kontrolliertes Vorgehen zahlt sich aus.

Können Sie ein Klavier aus jeder noch so engen Wohnung zügeln?

Selbstverständlich. Irgendwie ist es ja auch in die Wohnung gekommen. Wenn nötig kann ich das Klavier fachmännisch demontieren und am Ende wieder montieren. Je nach den Gegebenheiten vor Ort arbeiten wir mit dem Pianoplan. Mit diesem Spezialfahrzeug können wir Klaviere und Tresore sicher die Treppen rauf und runter transportieren.

Stimmen Sie das Klavier am Ende wieder?

Nein, das macht der Klavierstimmer. Zuvor sollte das Klavier jedoch 2 – 3 Monate an einem Ort stehen, damit es sich an das neue Raumklima gewöhnt. *pd*

«Winterthur blüht» lanciert

Winterthur Mit gezielten Blumenakzenten in Grünanlagen und auf Freiflächen soll Winterthur noch vielfältiger und schöner werden. An der Umsetzung von «Winterthur blüht» durch Stadtgrün können sich ab sofort Patinnen und Paten beteiligen. *pd*

KORRIGENDUM

Falsche Kontaktangabe

Bei den publizierten Angaben für die Kontaktaufnahme mit dem Verein Behinderten-Transport Winterthur hat sich im Artikel «Behinderten-Transport-Verein kämpft mit Passagierschwund» in der Ausgabe der «Winterthurer Zeitung» vom 9. Juli leider ein Fehler eingeschlichen. Die richtige Telefonnummer des BTW lautet 052 202 22 44. *red*